



Erzgebirgisches Spielzeugmuseum Seiffen

VIRTUELLES **M**USEUM

AUSGABE 2018-1

Sehr geehrte Freunde unseres Museums,

für Interessierte an unserem Museum sei hier auf ein Kapitel aus unserer Museums- und Ausstellungsgeschichte verwiesen.

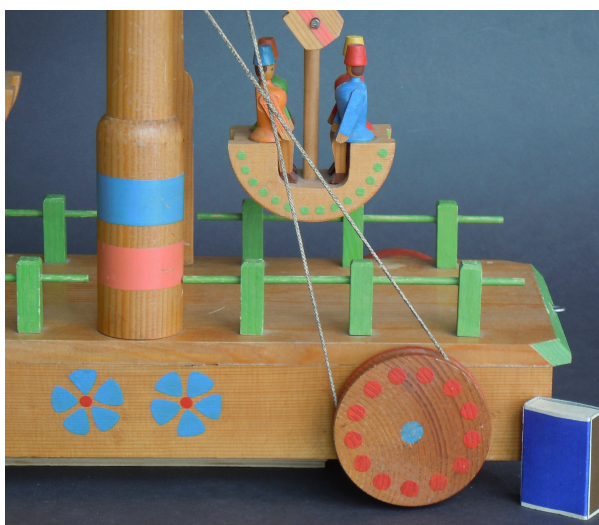
SPIELZEUG IM FORMAT XXL

In der Regie der sogenannten „Gruppe der jungen Meister“, das waren damals dem neu gegründeten Seiffener Museum sehr verbundene Handwerksmeister, wurde über Wochen die Idee realisiert, vergrößerte Schaustücke für besondere Ausstellungsanlässe zu fertigen. Manches entstand am Museum, vieles aber auch in den eigenen Werkstätten. Entwurf und Bemalungen verraten durchaus, dass Hans Reichelt gestalterisch begleitet hat. Ohnehin war diese Gruppe von zumeist frisch gekürten Meistern im Spielzeugmacherhandwerk ein Glücksumstand für das noch junge Spielzeug- und Heimatmuseum Seiffen. Innerhalb der Begegnungen der Gruppe wurde entworfen und zugleich geschult, Handmuster und unikate Stücke aus den Jahren um 1955 und danach belegen das. Mehr noch aber waren diese helfenden Hände innerhalb des praktischen Museumsalltages sehr willkommen, um die Ausstellung einzurichten und exklusive Ausstellungsexponate auch für die historische Dauerausstellung zu fertigen. Der Motivschatz des sogenannten beweglichen erzgebirgischen Spielzeuges war offensichtlich reizvoll, um hier, in der Regel in der Bemalung und in den Gestaltungsformen ganz nahe bei den historischen Originalen, eine Großkollektion entstehen zu lassen. Funktionalität war gewollt, und mit dem „museumspädagogischen“ Augenzwinkern konnten viele dieser Stücke auch manches der Funktionsweisen der kleineren Vorbilder erklären und verstehen helfen. Noch heute sind sie zu Familien- und Spieltagen im Spielzeugmuseum in Funktion, werden gekurbelt, gerollt, geschoben oder - wie bei der laufenden Kuh - mit dem Staunen der Erwachsenen oder mir großen freudigen Kinderaugen erlebt.

Zu den um 1958 gefertigten Objekten gehört das mit Papier beklebte Klimperkästchen „Taubenschlag“, innen ein Stahlseil und ein Federkiel, der beim Drehen der Kurbel an die metallene Saite schlägt und ein „Klimpern“ erzeugt.



Beeindruckend das 46 cm hohe Riesenrad, ein Fahrspiel Reiter mit der Drahtachse als Exzenter, um über eine Schnur die Bewegungen vom Pferdekopf auszulösen, ein Klimperkasten „Karussell“ mit der Höhe von 54,8 cm, der klassische widerspenstige Ziegenbock vor Hütejunge, ein Barrenturner mit der Länge von 51 cm, die überlieferte Form der Schaukelreiter mit der Feder am Hut beider Jungen, ein Klettermax auf 132 cm hoher Leiter, ein Schiebeturner, von dessen Rollen mit einem Bindfaden an die Reckturnerstange die Drehbewegung weitergeleitet wird, die legendäre „laufende“ Kuh nebst der schrägen „Blumenwiese“ in der Größe von 32 cm mal 141 cm Länge, eine Wackelente mit innenliegendem Exzenter, um den Entenkopf zu bewegen, ein 43 cm hohes Gänseliesel nebst drei mit originalen Federn belegten Wackelgänsen, bei denen der Gänsekopf beweglich pendelnd im hohlen Körper gelagert ist, eine Butterfrau als Klimperkasten (wiederum mit Stahlseil und Federkiel), die Fassgucker, ein Klimperkasten mit neun Reitern (Pferde alle Reifen gedreht), drei Klapperpuppen von einer Höhe 38 cm, drei große Spielzeughäuser mit Kirche sowie ein 102 cm hoher Hampelmann. Unter der Katalognummer 806/15 ist schließlich auch eine 72,5 cm lange Gliederschlange aufgeführt, in der Museumswerkstatt, so im Inventarblatt vermerkt, 1958 von Henry Lippmann gefertigt.



Ihren großen Auftritt hatten dies dekorativen Stücke stets in Sonderausstellungen, so

unter anderem 1971 im Dezember zur Ausstellung „Erzgebirgische Volkskunst in Vergangenheit und Gegenwart“. Hier waren sie an der hinteren Front des Saales auf der zweiten Etage in einem großen mit Fächern ausgestatteten Schwibbogen platziert worden. Ein Jahr später sind sie in der Sonderschau „Seiffener Spielzeugschachtel“ gemeinsam mit dem großen Nussknacker und einer riesigen ovalen Schachtel präsentiert, gleichsam so, als wären die Spielsachen gerade eben aus der Schachtel „ausgekippt“ worden. Die Schachtel gab auch späterhin immer wieder einen sehr dekorativen „Auftritt“, zumeist in Verbindung mit dem XXL-Spielzeug. Solche Schaustücke und Schauszenen waren auch in den 1980er Jahren fester Bestandteil der Weihnachtsausstellungen. Inzwischen hatten einige der beweglichen Objekte einen innenliegenden Elektromotor erhalten, so dass die Szenerie nun selbstdrehende Klimperkästen, selbstwippende Ziegenböcke oder im Wechsel selbst aus den Fässern herauschauende Fassguckermännelchen präsentieren konnte.

Spielzeugmuseum und Freilichtmuseum Seiffen
werden gefördert vom



Diese Einrichtung wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des von den
Abgeordneten des Sächsischen Landtags
beschlossenen Haushaltes.

Infos per **eMail** an info@spielzeugmuseum-seiffen.de
oder unter **Telefon** 037362-17019

Impressum: Dieses Museumsbulletin in seiner PDF-
Overt ist Bestandteil der Website
www.spielzeugmuseum-seiffen.de

Redaktion & Fotos und Texte - Dr. Konrad Auerbach,
Spielzeugmuseum

Anschrift: Erzgebirgisches Spielzeugmuseum Seiffen,
Hauptstraße 73 - 09548 Seiffen -
in der Trägerschaft der Gemeinde Seiffen